**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 20 (1864)

**Artikel:** Merkwürdiges Verkommniss der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden,

aufgerichtet in Folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v.

Borromäo, Erzbischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den

enetbirgischen Vogteien

Autor: Schneller, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-111783

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## VII.

# Merkwürdiges Verkommniß

der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, aufgerichtet in Folge eines Disitationsberichtes des hl. Karls v. Porromäo, Erzbischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enetbirgischen Vogteien 1).

Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

### 1567, 30. Christmonat.

(Archiv Nidwalden.)

Wir Landtammann und Räth des Landts Bri für uns selbs allein, als von wegen vnser Landschafft Liffinen, demnach mitt sampt Landtammann und Räth zu Schwyt und Anderwalden nit dem Kernwalt, von wegen vnser gemeinen Vogtyen Bollent und Reffier, sampt den Dörfferen Mola, Gnoschga und Prewont der Graffschafft Bellenz, in geistlichem dem Erzbistumb Meilant zuge= hörig sind, Thunt kunt, So dan nach vnserem höchsten begern ein allgemein Cristenlich Concilium in der Stat Trientt gehalten, vnd mitt der hilff Gottes zu end gebracht, Darbi wir vnd ander vnser lieb Eidanossen der Catholischen ortten unsere Bottschafft auch ge= hept, vß frafft des, der durchllüchtigst hochwirdigst Kürst Carolus Borromeus Erzbischoff zu Meilant, der helgen Kömischen Kilchen Cardinall, vß göttlichem yfer vnd forg, alk ein warrer Hirtt vnd Vatter sine geistlichen Anderthanen und Schäfflinen in gemelten vnseren dryen Vogtyen heimsuchen wellen; Daruff wir irer F. G. 2) zu dienst und fürdernuß eines sölichen gotseligen Werks,

<sup>1)</sup> Fehlt in der amtlichen Sammlung der ältern eidgen. Abschiede. (4 Bd. 2 Abthl.)

<sup>2)</sup> Fürstliche Gnaben.

vnsere Ersame Bottschafften ouch dahin verordnett 1), die selben mit irer F. G. in allen dryen Vogtyen vnd obgemelten Dörfferen von einer Kilchen zur anderen geritten, Bi allem dem so ir F. G. den vnseren geistlichen vnd weltlichen angemuttet, vnd sy irer F. G. geantwurtt gegenwirtig gsin, daß alles sy die gsanten vns heimbracht, vnd des mitt slyß vnderricht, vnd insonderheit etlich Artikel vnd Ordnungen, deren durch ir F. G. den geistlichen personen, vnd ouch den weltlichen, von wegen der kilchen vnd geistlichen güttern vfferlegt vnd geben, vns geschrifftlichen zugestelt vnd vberzantwurt, wie hernach volgent von Wortt ze Wortt.

1. Erstlich das kein priester handle wider die satzung des Trientinischen Concilij (sessione 24. Cap. 4.), In sinem hus oder vsesenthalb, vnfrommen oder anderlei geschlechts zu erhalten, von denen man ergernus oder argwon haben möge, noch mitt Inen keinerlei gattung Wandels han, bi der buß in gemeltem Concilio vergriffen, vnd witter nach sinem gfallen.

2. Keiner (allein vorbehalten in Bolbringung sines priesterlichen Amts) sol gan in keinerlen Wirthüser, noch vnder keinerlei schyn sol er darin essen noch trinken, bi zwo Krn.<sup>2</sup>) Ze buß von jedem mal, so gewent söllen werden an die lichter oder Zierden irer Kilchen; Es wäre dan, des einer wandlette nach nottursst, in welchem faal sy sich dennocht slyssen söllen, in zukeren in der geistlichen priestern Hüseren der orten da sy durchzüchent.

3. Das keiner sol vech haben, dan allein sine eigne gütter, oder siner kilchen gütter zubewärben. Sol ouch keinerlei koussemanschat noch gwerb, weder durch sich selbs noch in gemeinschaft oder hilff andern, bruchen, ob sy glych verwant wärent, bi zechen Kronen Zebuß von jedem mall, so gewäntt söllen wärden, wie obstatt. Sol auch nit spylen noch zusechen spylenn; Sol nit iagen noch voglen in keinerlei gstaltt, bi 2 Krn. zebuß alß obstatt, jedes mals, so sy wider dise ordnung handlen wurdent; und glycher gstalt sich enthaltent allen andern weltlichen und geschrifften.

<sup>1)</sup> Von Uri Herr Landammann Peter à Pro; von Schwyz Herr Commissarius Balthasar Cherhardt; von Unterwalden Herr Commissarius Nicolaus Rhsser. (So laut Neberschrift.)

<sup>2)</sup> Rronen.

4. Daß ouch die priester kein rugger, noch andere gwer vnd wassen von keinerlei vrsach willen tragentt, noch im huß han söllent, bj zwo kronen zeduß vnnd verlierung der gweren; doch darin nit vergriffen, ob einer ein tägen hette zübruchen im wandeln, des klingen nitt lenger spe dan ein elen, wie wol das gebett ire wassen sin sölten.

Hieruff dunkt vns von wegen der gfarlichen Zitt vnd bösen lütten, vor denen, ie fromer der priester ie minder er sicher, sige nit vngebürlich sunder vonnötten, das er ein stanggwer im Huß habe zu schirm sinen, aber nit vs dem Huß tragen; So er aber das thätte, von ir F. G. sölle gestrafft werden.

- 5. Daß die priester kein rund paretten noch Hütt, vorbeshalten wan sy wandlent oder so es regnette, tragent, daß sy kein kurze röckli tragent, die syent dan bedeckt mit einem langen rock, biß an halb waden hinab, vnd da fornen am halß beschlossen. Sy söllen ouch weder Hosen noch andere offentliche Kleider tragen anderer farwen dan schwarz, vnd das sy nümert bi der vesper, grebnussen, oder anderen emptern sigent, one das Corhembt, by verlierung der Kleidern, so dem nechsten spittal irer pfrund söllen geben werden, vnd ein Krn. zebuß, zewänden alß obstatt. Im vbsrigen der bättinen vnd bekleidungen halb, Söllen sy sich halten, so viel im Concilio provincial geordnet ist.
- 6. Item die priester, wan sy des nitt offter manglent, söllen zum wenigsten all wuchen ein mal bichten vnd verschaffent, daß die knaben, welche man zum kilchendienst züchen wirt, darnach priester zu werden, all monett bichtent vnd communiciertt werden, nach deß bichtuatters bedunkenn.
- 7. Die priester söllen nitt halten noch gegenwirtig sin keinerlei mäleren, noch offentlichen gasterien, vnder dem schyn der ersten mässen, grebnussen, kilchwichungen, oder andere sesten, nüwer erswellungen, ernennungen oder besitzung der pfründenn, vnder was gstaltt das sige, ob es glych ein vralter bruch, verkomnus oder schuld were, die wir ietzunder krafftloß erkennent, die alß Zerstörungen der gutten sitten und geistlichen Zucht nit söllen gehalten werden; und ordnent, das in den grebnussen, iarzitten, hochzitlichen sesten, an statt des mals jeden priester geben werde das gebürlich almüßen, von denen es zustat; Vorbehalten die, so von wytte oder strenge des wegs nitt mögen heim gan gan essen, dem selben

fol man das mal gen in des priesters Huß, da man die empter volbracht, dahin oder darzu in keinen Weg die Leyen kommen söllent, Vnd nit mer dan zwo trachten, mitt einem muß, etwas früchten, vnd einicherlej mulchen söllen geben werden; Vnnd das man am tisth stätz lässe, vnd das man vber tisch bätte, Vnd doch weder in diser noch einer andern vrsach söllent die geistlichen personen nümert weder mitt wortten noch dütnussen anderen, die syent weltlich oder geistlich, es bringen, noch bscheid thun. Vnd alle dise Regulen söllen gehalten werden in allen malen, so man halten wirtt in denn gemeinen Versamlungen oder der Capitlen, vnd jeder Zit, so es sich mer begeben wirt, mitt einanderen zuessen,

- 8. Ein jeder pfarher, Caplan, oder ein jeder so ein pfrund hatt, Soll vnser officium Ambrosianisch betten, vnnd ob etlicher das nitt könte, geben wir ime Zyll bis zu Wienacht zu lernen, danethin sol niemant entschuldigett sin sölches zubätten,
- 9. An firtagen nach dem morgenbrott, vor oder nach der Vesper, nach glegenheit des Volcks, Söllent sy sich slyssen zu lernen die Cristenlich leer begriffen in dem büchli, deren man inen geben, vnd gedruckt nach ordnung der gmeinen Regolen, ober das sy ietzmal in Ämpteren vorsprechent das Vater vnser, Aue Maria, vnd den glouben in weltscher sprach, By welcher mäß söllent geistlichen vßleggen etwas von dem Ewangelio, oder von dem Cathechismo vßgeben, durch ansechen des Trientischenn Concily, vnd zu letst das Volck ermanen zu bätten vmb glückseligkeit der Heiligen kilchen, ires Hirtens, vnnd irer weltlichen hern, damit gott sy behalte vnnd mere in der bestendigkeit des Catolischen gloubens; Sölichs zu erwärben, Söllent sy das volck ermanen zubätten fünst Vatter vnser, vnnd fünst Aue Maria mitt zerthanen armen zu Geren der fünst wunden Cristy.
- 10. Das an allen gebotnen firtagen, all sambstag, vnd allen gebotnen Vigilien, ein jeder pfarher die Vesper in siner kilchen singe.
- 11. Diewyl das Trientisch Concilium heitter erzeigt, wie vil an dem glegen, die stätte wonung der seelsorgen by iren pfrunden haben, derhalben ermanent wir ein jeden bij der buß der todsündt, vnnd verlierung der früchten, vnd anders begriffen in dem decrett de Residentia, in dem stuck dem Concilio gentzlichen nachzukommenn; vnd witter setzent wir vff zechen Krn. Zebuß für jedes mall jedem pfarhern, welcher sölche bussen wenig achtende, wirt gan vß dem

Territorio oder grichten diser dryen thäleren oder Bogtyen, vnd am abent nit wirt wider heimkomen sin, one geschrifftliche erlouptnus von vns, oder des so von vns verordnett wirt sin, welche erlouptnus wirtt vergebens geben werden.

Also hatt ir F. G. witer bewilget in disem Artikel, in ieder Vogty einem gwalt zugeben, wenn es von nötten, von der pfar übernacht vßzublyben, zuerlouben.

- 12. Das keiner zwo mässen zum tag sage, one vßtrukter erlouptnus des Apostolischen Stuls, oder vnser selbs, oder vnsers Vicarij generals.
- 13. Das in ieder der dryen Vogtyen man all monett ein gmeine versammlung der priestern halte des selbigen thals, nach ordnung des Concilij prouincials, da selbst man läse vnd handle von etwas sachen der Conscient; Aber von wegen vnglegenheit der orten, sölle der Vicarius der ordinarien jedes thals gwalt han zuerwellen, welches ortt inen bedunken wirtt, doch daß der costen gmein sige, vnd ouch etwan lasse vßblyben, die ine bedunken werbent, nach gstaltt des wätters vnd der orten, in welcher Versamzlung söllent sy doch niendert anderst essen, dan in der priestern hus, vnnd ouch halten die messigung der spyß, dauon obstatt 2c.

Hieruff hatt man sich vereinbaret mit ir F. G., das sölche versamlungen der priestern allein zu zwei oder dri monetten vmb einist beschechen von wegen vngelegenheit vnd armut der pfründen, Eß begebe sich dan etwas hochgewichtigs, in dem fal sol alwegen beschechen nach notturfft vnd gstalt der sachen,

14. Zu erhaltung der grechtigkeiten und inkommen der kilschen, oder in anderer gkalt an götliche werch gewent, So man sicht, das die kilchen, oder Jarzit bücher, oder Brbar, sich diser zit zum theil vnuolkomen vnd mangelhafft, vnd zum theil von wegen alters vnnüß, Hand wir angesechen, das man vß sölichen vrdaren oder Jarzyttbüchern, vnd andern alten geschrifften, alles das ziechen sölle, so müglich, vnd das man in ieder pfarkilchen eins vom nüwen mache, darin geschriben werde vßtrucklichen vnd vnderscheidlichen das inkommen der selbigen kilchen, von einem zum andern, vnd ire glider, nit allein dem buw vnd liechtungen, sonder vuch den selben priestern vnd Sigristen zughörig, mit allen iren beschwärden, das sige an güttern, zechenden, zinsen, oder andern gerechtigkeitten. Man sol ouch beschriben alle Jarzit, waß der kil-

chen geordnett, und andere gottselige gmächte, Es sige der kilchen oder dem Almusen under den Nachpuren gmeinklichen vßzeteillen; vnd in sölcher beschrybung sol man stellen mit allem muglichem flyk die anstöß vnnd das mäß der pfandtbaren güttern, die Antt und den nammen der Notarien so geschriben, und der nachkomen in den güttern oder gschrifften. Bnd all ander nottwendige vmb= ständ, daß alles in besserer gedechtnus zuhalten. Annd damit fölches bester flyssiger volbracht werde, so beuelchents wir iedem pfarher, sampt den Consulen des orts, und der kilchen Bögten, vnd gebentt gwaltt allen pfarhern, den ban fürzüleggen allen denen so wüssen tragen der grechtigkeitten obbemelten dingen zugehörig, vnd die nitt offnen wärdent den selbigen verordnetten in 15. tag zill nach dem sölches geoffnet oder gebotten wirt. Ind sölich Re= gister, vrbar, Farzitbuch, von inen allen underschriben burch sich selbs, oder ander, so irenn etlich nit schryben könten, sol behalten werden in dem Sacraftin in einem genterlin, zum wenigsten hinder zwegen unglichen schlüßlen, deren einer sol haben der pfarrer, den anderen die kilchen vögt, den dritten ob es sy also bedücht, der Confulen einer; hinder welchen schlüßlen söllen auch beschlossen werden ander geschrifften so man zusamen bringen mag, zugehörig den Jarzitten, almusen, und der kilchen, alk obstatt, deren aller sy ein Register machen söllen biß vff nechst wienachten.

15. Kein pfarher sol sich vermässen zübewilgen einichen tusch, sedigung oder ander verenderung der güttern, boden, rendt, vnd gülten, Jarzytten, oder anderen grechtigkeitten, züghörig siner kilchen, dem buw, Sigristen oder Almusen siner Nachpurschafft, one bewilgung und zülassung siner F. G. oder der Erzbischoffen zü Meiland so fürohin sin wirt, oder die anderen zügehörigen Solemniteten, bi verlierung der pfründt, und im geistlichen stilgesteltt werde; und od die kilchenvögtt oder ander Amptslütt der kilchen oder die Consul, tätlichen oder mitt gwaltt anderlej handletten, das der pfarrer, so ers weißt, schuldig sige, uns in monatssrist daß zewüssen zethün, di obgemelter buß. Unnd das entlichen die selben vögt, oder ander die sölcher verenderung ursach oder theilhafft gsin, söllent endsetzt unnd nimer tugentlich sin sölche gotselige werck züregieren, und das contract der verenderungen an im selbs nütt sige, alß zü wider der helgen Canonen unnd Concilien,

Uff das hat ir F. G. harnach zügelassen, das vor Unnd Ge

man der kilchen gütter verendere, wir als die weltlich oberkeit des bericht, daß selbig sol ouch fürohin beschechen, vns darüber haben vnsers bedunckens vnd gkallens zu erlüterenn,

- 16. Daß die pfarhern ein buch haltent, darin geschriben wers dent alle die getoufft, gfirmet vnd vereelichett werden, vnd die Zal der seelen, nach der gmeinen brichtnuß, Lnd in ein buch versams lent alle, die so vff dißmal gefirmett werdentt, mitt der göttinen nammen; vnd die bußfertigen zu absoluieren nach der bicht, söllent sp bruchen die maß, wie es in der gmeinen vnderrichtung geben worden,
- 17. Damitt daß Decrett oder satung deß Trientischen Conscily ober die Eesachen ghalten werdent, Ordnent wir, das der pfarher, so Eelüt züsammen geben wirtt, vor und Ee die dri verstündungen von dem Concilio angesechen, beschechen sigentt, falle in die düß des bans, und umb 25 Krn., so an sin kilchen söllen gewent werdenn. Und witter beselchent wir iedem pfarhern, daß off ein ganz künsstigs Jar all monett einist dem Volk in müterlicher sprach veroffnent das erst Capitel des Decrets des Trientischen Concilij, betreffent die Resormation der Ee in der 24. session; In glyche düß wirt fallen der pfarher, so zum touff lassen wirt mer dan ein götti und ein gotten zü, welches kindt eß sige, wie dan daß Decret gemelten Concilij vswyßt.
- 18. So dan vnß bedunckt ein pfarlicher bruch sin, am helgen Ostertag daß gsegnett brott den kinden zügeben, die noch nitt daß alter hand sich zücomuniciren; Es sige darumb, das sölche kindt etwan gloubent, sy empfachent warlichen das heilig Sacrament; Es sige ouch, das es sich vast verglychett dem gifftigen bruch etlicher kätzeren. Derhalben ordnent wir, das sölcher bruch gentlich vffgehept werbe,
- 19. Die pfarhern vnd vicarius föllent nit zülassen, das Alsmüsen zesamlen einichen frömbden von Sant Bernhartt, Santt Anthonj, vnd Sant Lahar, vnder anderm schyn oder namen, one vnsere geschrifftliche Zügnus, Es sige für welchen Spittall es welle, Sonders söllent sich slyssen inen zügeben die gebürlich straff vermög der Trientischen ordnung 2c. Dises Artickels halb land wir es ouch darbj blyden; Doch ist vnser von Brj will vud begern, So ir F. G. von wegen grechtigkeit der kilchen vnd erstattung des helgen Concilij vermeint, daß die Samler des Hospitals Sant Gothartss

berg fölchen schyn von Fr F. G. söllen nemmen, das sy einem in den dryen Vogtyen gesässen gwalt gebe sölches zu erlouben, und das one costen,

20. Keiner vermässe sich anzünämen die besitzung der pfründ, vnd minder sol er sich beladen der früchten oder seelsorgerz der selbigen, diß das er nit gestelt ist zu Meiland vnd erlangt habe die prouision von denen es züstadt; der selben, so Er ein seelsorger ist, soll vorgan das lob der Examinatoren verordnett im Sinodo, nach der ordnung des Conciliz zü Trientt. Noch minder nachdem er rechtmessigklich fürsechen oder bestätt, möge er von siner pfrund oder pfar scheiden, in ein ander bistumb gan gen diennen, one vnser erlouptnus, bi der buß, sines Ordens styl gesteltt zewerden,

Von wegen dises Artickels, Wie die pfarhern erwelt, presen= tiert vnnd bestätt föllen werden, Hettent wir zu guttem der sachen geachtett, daß ein ieder priester, so seelsorger zewärden vermeinte, sich vorbin sölte examinieren lassen, ob er darzu geschickt, damit so er darnach erweltt, und sunst kein andere verhindernus verhan= den, das er der bestätnus gwüß, ond nit vergebnen costen besor= gen müßte. Diewyl aber Jr F. G. das nit bedunckt, Sonder wil, das man bi vns irer gnugsame vnd sitten bricht empfache, ee man sy erwelle, vnd für ir F. G. presentiere, Hättent wir vermeint, das dan nit mer vonnötten, sy durch die verordnetten Examinatores des Sinodi anderwertt zueraminieren lassen, sonder darfür hin one allen Intrag föllen bestätt werden. Wie insonderheitt wir von Bri vermeinent ir F. G. schuldig sige, von wegen der priesteren in Liffinen, vermög eines vertrags im 1487. iar den 27. tag Julij, zwüschent den hern Ordinargen zu Megland und uns, in Arce portä Jouis vffaricht, welchen vertag sampt allen andern grechtigkeitten von den gedachten herren ordinarnen vberkommen, lutt brieff und sigell, wir hiemitt keins wegs wollen hinweg geben, sonder in alweg vorbehalten habenn, vns dero ieder zitt, wan es vns vonnötten vnnd bedunckt, zügebruchen. So dan ir F. G. ouch vermeint, das vns oder den vnsern allein die erwellung der pfrun= den, vnd darüber die erwelten priester zu presentieren, wie ouch anderen weltlichen Oberkeitten, vnnd nit das Lechen züghöre, Bnd wiewol von vas ie welten har, And so lang das kein mentsch sich anderst bedenden mag, gebrucht worden, das die kilchgnossen die priefter vff die pfründen erweltt, und wir inen die pfrunden ver-

lichen, die erst darüber zu Mensand bestätt worden, wie sölcher Lechenschafft halb wir von Brj insonderheit von den ordinarien mit bestätigung des Erybischofflichen Vicarij gefryett sind, inhaltt ober zelten brieffen vnnd siglen; So wellent wir doch vff dißmall vns vmb so vill begeben, doch alwegen mitt vorbehaltt, wie obstatt, das fürohin in dem schnn und bewilauna sölicher pfrunden die (Alß Recht Lechenhern), Item (wir lychent) vßlassen, vnd an dero statt setzen, als rechte herren, welchen von rechtswe= gen die presentierung züghörtt, Item (wir presentierent) lut von ir F. G. vns zügesteltter form, doch das ir F. G. sölich presen= tiert priester, alf oblutt, bestätte, vand inen darumb nit mer abnemmen lasse, dan wie im Vertrag ober Spruch zwüschent den herren ordinarien und uns von Brj ergangen begriffen; And ouch welcher nit also von vns presentiert, von ir K. G. nit sölle noch möge bestätt werden; Das dan ouch ir F. G. geordnett, vnsere Amptlütt von sölchen erwelten priestern nit mer dan vier Real vmb die presentation zuschryben, für ir Arbeit zunemmen. vns beduncken, diewyl vnsere Ampter kein sonder stätt inkommen hand, sonder sich der zufälen merer theils behelffen müssent, And ouch vmb fölche oberzeltte presentation vor hundert iaren von einer oberkeit angesechen, vier gutt guldin für schryber und sigellon zenemmen, So möchten wir lyden, es nochmalen darby belyben. Ob aber ie ir F. G. vermeint, wir des mitt gutter gwüßne nit befügt, habent wir den son also gemilterett, Das vnsere Amtlütt von den priesteren, so fürhin obgehörter aftalt erwelt und presen= tiert söllen werden, von einem nit mer dan zwen gutt guldin für schriberlon und sigelgelt nemen söllen.

- 21. Ein ieder pfarher besichtige flyssigklich alle bücher in siner pfar, vnd so er find, die argwönig oder verbotten nach dem Register geben vß ordnung des Trientischen Conciliz, das er die vberantwurte, oder zevberantwurten verschaffe dem so von vns verordnet wirt, in monets frist, welcher inen wirt anzeigen, welche bücher man behalten möge, vnd welch gentzlichen verbotten, vnd welche man nit läsen möge, biß Sy gereinigett,
- 22. Die kilchen sol man verpfenstern vorab mit glaß, ober zum wenigisten mitt thuch;

Inwendig ieder kilchtüre erhalten ein wiechwasserstein, vnd ob mans von wegen glegenheit des volks in etlichen ortten vsentalb

ber kilchen wil han, das der Stein in die Muren beschlossen oder gefasset werde inmassen, das weder die thier noch kinder daruß trincken mögen, noch das es darin regnen möge,

- 23. Daß die kelch so man gwonlich brucht, versechen sigent mit Corporalen und purificatornen, das sy gehalten werden nach ordnung der gmeinen Regulen. Das man kein küpferin Ampelen habe, sonder all vörwendig möschin sigent.
- 24. In ieder kilchen halte man ein Rouchfaß von Mösch mitt derglych wierouch geschir und löffele, und das mans suber und lutter halte, nit wie wirs an vilen orten funden gar unsuber und rostig,
- 25. Daß man ein geschir halte zu wäschen die purificatorien vnd Corporal in eins möschis oder kupffers wiechwasserkeßlin, das sunst nienent anderst zu gebrucht werde,
- 26. Das aller Heiligist Sacrament sol man stät in ieder pfarkilchen ghalten, da die pfarrer wonent, vnd man das trage vff den fronalter mitt dem kestlin oder gschir, nach der sorm verschriben in gmeinen Regolen, die eigentlich söllen ghalten werden; Es sige betreffent die zall der particellen oder Communionen, vnd die zu ernüweren, oder zu den kranken zutragen, Als die vffrichtung der Brüderschafft des selben Sacraments, vnd anders zu diser Materi dienstlich. End diewyl das heilig Sacrament in mancherlej gstaltt möchte entunerett werden, Bedunckt vns wäger es als in den muren hinder den gättern vrrschlossen sin, doch in dem vbrizgen bi dem Artikel belyben 2c.
- 27. Daß man in pfarkilchen die touffstein mache, wo sy nit sind, vnd wo sy sind, daß man sy rüste nach der ordnung der gemelten gmeinen Regolen; vermög der selben sol man ouch machen die Sacrarij,
- 28. Das die gschir der helgen ölen söllent sin nach der form geben zu Meilant, und in der underwysung, deren die pfarhern söllen versechen sin nach der ordnung zu der ußteillung der helgen Ölen uff nechst künfftig Osteren,
- 29. Das man glicher gstalt ein Confessional mache zum wenigisten in ieder pfarkilchen, nach der form geschriben in den regulen,
- 30. Zu vermyden die gfarligkeit das füwr anzüzünden vff den Altären mit den grossen kerzen so man daruff thutt, das sölich kerzen an ein sunder ortt, oder vff etwas holzes gethan vor oder nebett dem altar,

- 31. Daß all kilchhöff beschlossen sigen und getter habent, das das vech nit hinein möge gan,
- 32. Im Bbrigen das sy mit allem flyß nachkoment und versschaffent, das ouch von den weltlichen nachkomen werde, so vil gesordnet ist in gemelter gmeinen underwysung, betreffent die vsserzlichen ding der kilchen irer geziert zügehörig, nach dem inen mugslich, nach glegenheit der ortten, inkommen der kilchen, unnd versmögen des volcks,
- 33. Der Bropst zu Ablesch sol gan Meilant schicken, den Crisma und die heiligen öll vff sin zytt zuempfachen in sinem costen, welcher demnach vff die kilchgnossen glychliggen von den Vicarien der Tälern sol gelegt werden, one ienigen sin nut noch schaden, Doch ohne nachteil der priestern in liffinerthall, Welche, so sy vermeinen nüt schuldig sin an sölchen costen zustüren, mögen sy ir recht darumb erzeigen; Aber alle wyl sy nütt erwysent, Söllen sy stüren, als obstatt,
- 34. Das ein Oberkeit noch ire Amptlütt sich nit anmaßkhent geistliche ding zügebietten, die geistlichen personen zü straffen, noch vber sy zürichten, sonder daßselbig den geistlichenn oberen zülassent; Bnd ob die harin sumig oder vnwüssent, mag ein weltliche Obersteit die selbigen ermannen sölichs zü versechen, nach vermög der helgen Canonen, Concilien, vnd insonderheit des Trientischen.
- 35. Glicher gstalt sol sy thun in den sachen, so dem geistlichen gricht zügehörent, insonderheit in den spenigen sachen Zwüschent einer kilchen und der andern, oder irer gütteren und anderen geistlichen dingen,
- 36. Das sy die priester nit thů zůschweren, vmb was sachen das sye, iren ordnungen ghorsam zů sin

So dan ir F. G. an vns als die wrltlich oberkeit begert, das wir vns der geistlichen personnen noch gütteren vnd Händlen nütt annemen, sonder das alles der geistlichen Oberkeit zulassen vnd vbergeben, wie dan in obgemelten Artiklen begriffen;

Daruff wir uns nochmalen wie vorhin begebenn vnd bewilgent, das ir F. G. den priesteren ordnung vnd maß züleben gebe, gebott, verbott, vnd satungen vfflegge, vnd die vberträtter straffe, vmb was fälen das sige; Vorbehalten in denen sachen, so vermög der geistlichen rechten selbs der weltlichen Oberkeit zügelassen sind; Doch das sölich Bussen, so die vmb zytlich gått verthädigett an

bemelter priestern kilchen, oder an andere gottsälige Werck verwänt, oder den armen geben in der selbigen Landtschafft, Duch worumb ein ieder geistlicher bishar von vos gerechtsertigett, gestrafft, oder begnadett, vod darumb brieff vod sigel züerzeigen hatt, das es darby belyben, vod nit witter bekümerett werden sölle. Bod ob iemant das leben verwürckt, Das, nach dem er degradiertt, der selbig der Weltlichen Oberkeitt daruß er gfürtt, in irer F. G. costen wider sölle vberantwurt werden, vermög der geistlichen rechten, Welche dri Artickel ir F. G. ouch zügelassen vod bewillgett,

37. Waß sich ouch für spännig sachen, die sigent geistlich ober wältlich, zwüschent den kilchen und geistlichen personen zu beden theillen, Welcher aftalt ioch die sich begebentt, Darumb wellent wir die geistliche Oberkeit richten lassen; Ob aber ein geistlicher und ein weltlicher mitt ein andern spenig, vmb waß sachen Joch daß sige, behaltent wir vnserem weltlichen gricht beuor. Emb souil föllent die geistlichen schweren, sich unsers rechtens zübenügen, wit= ter wellen wir sy nit binden, noch thun zu versprächen. Dan diewyl ie welten har in vnser Eidtgnoschafft in orten und Vogtnen dissen vnd enethalb gebirgs, vor vnd Ge die enderung der Religion ingerissen, gehalten und gebrucht worden, das geistlich und weltlich personen daß recht vor den weltlichen Oberkeitten besucht, vßge= nomen in Ge ober luteren kilchen sachen, Darwider vns wäder Bäpst, bischoff, noch ander nie gerett; Derhalben es zu einer grech= tigkeit möchte kommen sin, Daruon vnsere mit Eidgnossen sich selbs noch die iren nit bald werdent wysen lassen, Derhalben wir die vnseren weltlichen gemelter dryen Vogtyen ouch nit wol witter dan vns selbs, And andere vnsere vnderthanenn mitt anderen grichten beladen mögent; So ist Anser gant Ernstlich pitt an gemelten vnseren gnedigisten Herren den Cardinal, Alk Erzbischoff zu Meylant, daß er sich des ersettigen und benügen, oder das nitt wider= sprechen welle. Db aber durch die gnad Gottes sich fügte, daß durch ein gmeine Reformation die vnd ander grechtigkeitten durch vnsere mit Eidgnossen und Nachpuren der kilchen und geistlichen Oberkeit wider zu gesteltt, wellent wir vnß ouch alles begeben, so gutten trüwen Sünen vnd Cristenlichen kinden zu statt vnnd gebürtt,

Hiemitt behaltent wir den Capitlen in ieder Logty beuor ir grechtigkeit vmb Eesachen vnd Eeruerletlichen wortt, zwüschent inen den geistlichen zu vrteillenn; Item ein Vicarium vnd Capittel Brüder

zuerwellen, Doch von ir F. G. söllent bewertt vnnd bestätt sin, vor vnnd Ge si sich des Vicariums Ampts annement vnnd belabentt, Und die bestätnus inen geschrifftlichen doch vmb sunst vnd vergebens zügesteltt werden, wir ir F. G. daß alleß zügelassen vnnd bewilgett,

- 38. Es hand weder keiser, künig, noch ander fürsten gwalt, die pfründen zü verlichen, dan sölches den geistlichen personen züsstatt; Aber doch zügelassen die rechtungen und friheitten, so die hern von vri möchtent han, fürzüstellen, zünämen, oder erwellen ein priester zü einer pfar, so sind doch in iren lechenbriessen der pfründen zü enderen die Wort; Namlich: alß die Waren Lechenherren, und das Wortt: Wir bestätens. An statt des mag man setzen: Wir presentirens oder stellent einen für, Welches aber am Werck ein ding were. Dises artickels ist hieuor von Uns erlüterung beschechen.
- 39. Daß ein entliche straff den Amtlütten oder sonderbaren personen vffgelegt oder insechen gethan werde, das iemant durch Simonj vnderstande pfrund zu vberkommen, oder einem vmb pfrund zu verhelffen,

Dises Artickels habent wir erkent, das bussen vfferlegt wersten denen, so den priestern durch Simonj vmb pfrunden verhelfsfent, das sol von vns beschechen von Wegen der Weltlichen, vnd sind zufriden, das ir F. G. sölches den geistlichenn auch versechen möge nach irem Wollgfallen.

- 40. Das keine Waffen in der kilchen söllen behalten werden 2c. Wellent Wir, das die pannern, Vendlin, vnd andere kriegszeichen, so vnsere vorderen mit ritterlicher hand vberkommen, in den kilchenn belibent; Aber die spyeß, hallenbarten, vnd andere kriegszwaffen söllent vß den kilchen an andere ort gethan werden,
- 41. And diewyl den Bischoffen das Trientisch Concilium die Eesachen zu erkennen vorbehalten, Ist der her Cardinal zesriden, sin heiligkeit zebitten, daß man den Vicarien oder andern in den Tälern möge gwalt geben, In sölchen sachen zu erkenen, damit die parthien nit in sölchen grosen costen geworffen werden, wan sy gan Meiland faren söltent. Ir F. G. ist ouch one zwyffel, das sölches sin heiligkeitt verwillige.
- 42. So dan bewilgett ir F. G. das die priesterschafft in iedem thal möge sin Capitel erwellen, vnnd das Capittel sin Vicarium,

nach dem alten bruch, mit der bscheidenheit, das ein ieder Vicarj nach der gwonheit von dem Erzbischoffen bewert vnd bestät werde, vnd das die bestätigung iedes Vicaris sölle einem geschrifftlichen vmb sunft geben werden, beuor er sich sölches Ampts belade.

43. So dan ir F. G. In ir letsten antwurtt vnd vorhin sich erbotten, ein gmeinen Vicarium vber all drj Vogtyen zů versordnen mit volmechtigem gwaltt, Damit nit vmb ein iede kleinfüge sach man gan Meilant müsse; Des sind wir nitt allein zůfriden, sonder wellent ir F. G. mitt allem ernst gebetten han, sölichs vsf das fürderlichst zůerstatten, vnd es bj vnseren obgemelten vordehaltnussen vnd erlüterung blyden zelassen, oder darüber so es vonsnötten die bewilgung von Br. Ht zůerlangen vnd vszebringen. So wellend wir dargegen bj den vnsern Amptlütten vnd vnderthanen verschaffen, das den vdrigen Articklen allen, von ir F. G. gestelt, vnd vns angemûtet, statt bescheche vnd nachsomen werde.

44. Bud ob nach hern Cardinal Borromeo ein anderer Erzbischoff zů Meiland, oder sine Amptlütt, nit also götlich vud vätterlich, Wir disser, die vusern an geistlichen personen vud güttern regieren vud halten wurde, Das Wir als dan nütt hinweg geben, sonder die Enseren vor vubillichen beschwerden vud gwalt bewaren vud beschirmen mögen, Bud alwegen die sachen nach vuserm gütt beduncken vud gfallen mindern, merren, vud enderen. Welches alles beschechen vud beschlossen zü Brunen vsf einem tag, Zinstags nach der vuschuldigen kindlinen tag, gezeltt im iar des hern 1567.

Hector Hoffer von Bri scripsit 1).

<sup>1)</sup> Ein zweites Instrument, das ebenfalls im Archive Stans liegt, ward geschrieben von Landschreiber Jost Lussy.